

glückliche Wiederfinden und die endliche Besänftigung und Versöhnung. Lieder dieses Inhalts kommen in der *Bhṛig'-Bhākā* und dem *Hindi* so häufig und in solchem Umfange vor, dass man geneigt sein möchte zu glauben, sie bildeten den Hauptschatz dieser Dialekte wenn nicht überhaupt, so doch auf lyrischem Gebiete gewiss. Für das Apabhransa fehlen mir die Belege gänzlich und ich vermag bloss nach einzelnen Bruchstücken, die hin und wieder den Lehrsätzen Pingala's als Beispiele untergelegt sind, zu urtheilen. Auch sie drehen sich fast alle ebenfalls um die Schilderung der Liebesgeschichten Krischna's: daneben ergeben sich andere in der Darstellung des Kampfes einzelner Indischer Fürsten mit den Muhammedanischen Eindringlingen. Das alte Indra-prastha d. i. Delhi oder दिल्ली, wie es in den Liedern heisst, bildet den Mittelpunkt des Kriegsschauplatzes. Von Melodramen im Apabhransa-Dialekte ist mir aber nichts zu Gesicht gekommen: diese Lücke füllt nun unser 4ter Akt aus, der in seiner Gestalt eben den Beweis liefert, dass auch im Apabhransa-Gebiete der Krischnadienst allgemein verbreitet war und die Mythen von seinen Liebesabenteuern alle Schichten der Gesellschaft durchdrungen hatten. Nach dem Vorbilde eines solchen dialogisirten Drama's hat unser Dichter den 4ten Akt bearbeitet: Pururawas ist Krischna, Urwasi die zürnende Râdhâ (nur einmal Str. 31). Weil Pururawas in Krischna's Fussstapfen tritt, bedient er sich eben des Volksdialekts, in welchem Krischna's Abenteuer gefeiert wurden, ohne dadurch seiner Würde etwas zu vergeben.

Die Wahl dieses Dialekts spricht von der andern Seite